

Fleischrinder in Sachsen

1. Aktuelle Situation der Rindfleischproduktion

Im Jahr 2022 wurden weltweit 73,9 Mio. t Rindfleisch erzeugt. Das entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von 1,4 %, die auf Produktionssteigerungen in China, Brasilien und Indien sowie einen tierseuchenbedingten Bestandsabbau in Europa zurückgehen. Die Reduzierung der Rinderbestände in Deutschland, führte zu einem Import von Rindfleisch. Der weltweite Handel stieg im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um 5 % auf 12,7 Mio. t (Quelle: Situationsbericht 2023 DBV).

Zu den größten Produzenten von Rindfleisch gehören weiterhin die USA, Brasilien, die EU-27, China und Indien.

Nach einer langsamen Erholung des Marktes nach der Corona-Pandemie bis zum Jahr 2023 erreichten die Schlachtpreise in Deutschland die Marke von durchschnittlich 5,00 €/kg aufgrund von Angebotsengpässen durch Bestandsreduzierungen (Abb. 1). Rindfleisch nimmt in Deutschland lediglich 13 % an der gesamten Fleischerzeugung ein. Der Pro-Kopfverzehr in Deutschland fiel moderat von 9,2 kg im Jahr 2011 auf 8,8 kg im Jahr 2022.

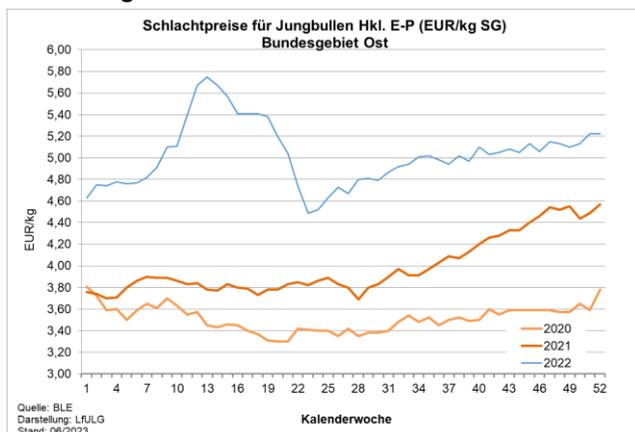


Abb. 1: Auszahlungspreise frei Schlachtstätte für Jungbullen

Einige Projekte der Sächsischen Agentur für Regionale Lebensmittel - AgiL - arbeiten an dem regionalen Zusammenschluss der Erzeuger und Verarbeiter von Rindfleisch.

2. Betriebs- und Bestandsstruktur

Aufgrund der Mast der Bullenkälber aus Milchviehbeständen, ob reinrassig oder als Kreuzungstier, kommt der überwiegende Teil des Rindfleisches in Sachsen aus der Milchviehhaltung. Dabei hat sich durch die gezielte Anpaarung in der

Milchviehhaltung mit gesextem Sperma der Anteil der Kreuzungstiere zur Mast erhöht. Reine Bullenmastbetriebe gibt es in Sachsen fast nicht mehr. Sächsische Mutterkuhbetriebe mit Direktvermarktung mästen ihre eigenen Bullen und die weibliche Nachzucht innerbetrieblich im geschlossenen System auf.

Die Mutterkuhhaltung konzentriert sich hier in Folge der schwierigen Mechanisierbarkeit der Flächen auf die grünlandreichen Gebirgs- und Vorgebirgslagen sowie auf die Flussniederungen mit Überschwemmungs-, Naturschutz- bzw. Vogelschutzgebieten. Im Jahr 2022 wurden im Rahmen der Agrarförderung 1.863 Haltungen mit insgesamt 32.926 Tieren der Mutterkuhhaltung erfasst. Dabei hielten entsprechend der Auswertung der Agrarförderanträge durch das LfULG 56 % der Halter rund 15 % des Tierbestandes in Herdengrößen zwischen 1 bis 9 Tieren. Insgesamt 2,9 % der Haltungen hielten mehr als 100 Tiere und bildeten ca. 26 % des Tierbestandes ab (Abb. 2).

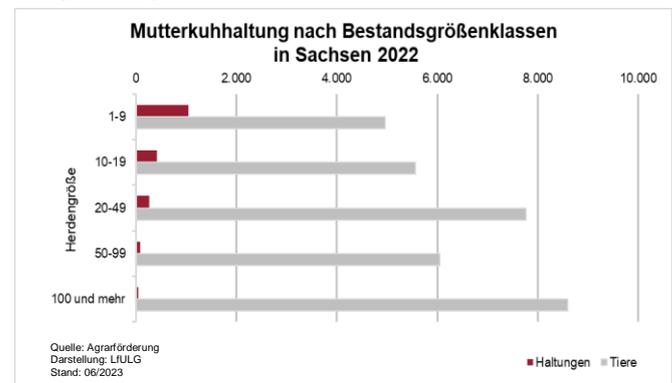


Abb. 2: Mutterkuhhaltung nach Bestandsgrößenklassen in Sachsen in 2022

Rund 60 % der Betriebe mit Mutterkuhhaltung sind Einzelunternehmen im Nebenerwerb, sie halten 29 % des Mutterkuhbestandes. Insgesamt 7 % der Betriebe sind juristische Unternehmen, die 31 % des sächsischen Mutterkuhbestandes halten. Als Einzelunternehmen im Haupterwerb wirtschaften 27 % der Betriebe, die ein weiteres Drittel des Mutterkuhbestandes zählen. Personengesellschaften bilden nur 6 % der Betriebe, die 8 % des Bestandes halten. Vereinzelt entscheiden sich Betriebe mit einem hohen Grünlandanteil und auslaufender Milchproduktion zur Nutzung vorhandener Altgebäude und nicht mechanisierbaren Grünlands für die Haltung von Mutterkühen. Eine ähnlich der Nachwendzeit

gelagerte Situation zur Umstellung auf Fleischrinder ist jedoch nicht eingetreten.

3. Züchtung und Rassen

2021 waren beim SRV/MASTERRIND GmbH 178 Züchter und 31 Halter mit mehr als 3.464 aktiven Kühen und 171 Bullen organisiert (Quelle: Masterrind GmbH 2023: Jahresbericht 2022).

Dies entspricht im Mittel einem Kuh-/Bullenverhältnis von 20:1. Einschließlich der Wasserbüffel und Zwergzebus werden in Sachsen 24 verschiedene Rassen im Herdbuch geführt. Den Spitzenplatz in der Anzahl der Zuchttiere nimmt die Rasse Limousin ein, dicht gefolgt von den Rassen Fleckvieh-Simmental, Angus, Charolais, Hereford, Blonde d'Aquitaine und Galloway (Quelle: Masterrind GmbH 2023: Jahresbericht 2022).

4. Leistungen und Wirtschaftlichkeit

Der Selbstversorgungsgrad (SVG) an Rindfleisch betrug im vergangenen Jahr in Deutschland ca. 98 %. In Sachsen lag dieser dagegen bei lediglich 63 %, was eine erhebliche Bedarfslücke aus heimischer Produktion aufzeigt.

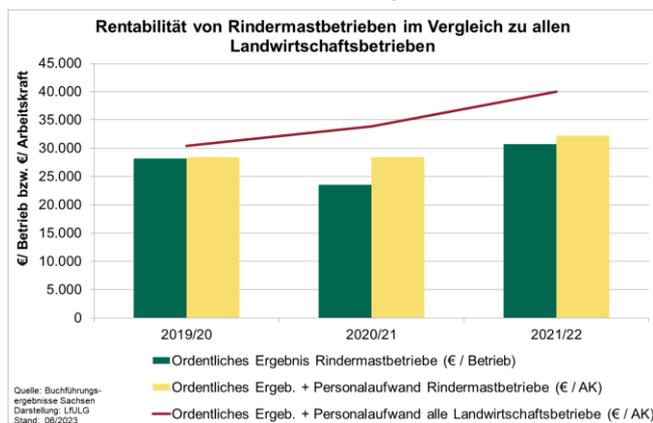


Abb. 3: Ausgewählte Ergebnisse zur Rentabilität von Rindermastbetrieben in Sachsen

Abb. 3 verdeutlicht, dass das ordentliche Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2021/22 um ca. 17 % besser ausfiel als im Vorjahr. Dennoch blieb der Erfolg der Rindermastbetriebe im Vergleich zur Landwirtschaft, auf deutlich geringerem Niveau. Die Spanne vergrößerte sich von 1 % auf 18%. Das mit knapp 30.000 €/AK erzielte ordentliche Ergebnis incl. Personalaufwand vergrößerte nicht nur die fehlende Lukrativität der Fleischrinderhaltung gegenüber dem Ackerbau, sondern auch gegenüber einer Vielzahl an Berufen außerhalb der Landwirtschaft (z. B. in der Autoindustrie mit einer 38 h-Woche und einem höheren Stundenlohn) und begründet die Reduzierung der Tierbestände teilweise.

5. Chancen und Herausforderungen

Die größten Herausforderungen, vor denen die sächsischen Mutterkuhalter seit Jahren stehen, sind der fehlende Berufsnachwuchs - teilweise bedingt durch die fehlende Wirtschaftlichkeit -, der Herdenschutz und die verstärkte Nutzung der Kulturlandschaft durch die Gesellschaft gepaart mit ausbleibendem Respekt vor dem Eigentum an Weideflächen.

Aktuell geht es mit Blick auf die neue Förderperiode für die Betriebe darum, die Produktionsweise mit Fingerspitzengefühl auszurichten, eine regionale Käuferklientel zu erschließen und die Landschaftspflege mit der Sicherung des regionalen Produktionskreislaufes von Absetzern zu verbinden.

Chancen für Mutterkuhalter ergeben sich im kontinuierlichen Absatz von Schlachttieren an regionale Metzgereien, deren Kundschaft auf die regionale Herkunft des Rindfleisches setzt. Dieser Absatzweg ist allerdings sehr begrenzt. Dabei wirkt das angespannte Budget im Kundenklientel und der Fokus auf andere Wirtschaftsgüter dem Einkauf regionaler Produkte derzeit erschwerend entgegen.

6. Unterstützung durch das LfULG

- | Sächsischer Fleischrindtag: jährlich am letzten Samstag im September mit dem Ziel der Bereitstellung von Fachinformationen zur Fleischrinderhaltung
- | Projekte zur Erprobung von Weideeinrichtungen und digitalen Hilfsmitteln zum Management von Rinderherden
- | Jährliche Anwenderseminare zu aktuellen Produktionstechniken und rechtlichen Themen; seit 2019 Fortbildung zum „geprüften Weidespezialist/in“
- | Programme der Seminare sind unter der Rubrik „Veranstaltungen“ auf der Homepage des LfULG: <https://lfulg.sachsen.de> zu finden.

Quellen: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen; Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG); Masterrind GmbH 2023: Jahresbericht 2022, <https://www.situationsbericht.de>